

wie man in der LPG die Brigadearbeit organisiert, das Leistungsprinzip anwendet u. a. m. Wer gibt ihnen darauf Antwort, wenn es die Partei nicht tut, wenn die Kreisleitung es unterläßt, über die Parteiorganisationen und Genossen in Betrieben und Dörfern, in staatlichen Organen und Massenorganisationen den Menschen die Politik unserer Partei zu erläutern?

Selbst gute Erfahrungen der Parteiarbeit in LPG blieben unbeachtet. In Naundorf bei Ortrand z. B. besteht eine LPG Typ III mit einer Parteiorganisation. Diese Grundorganisation bereite die Plandiskussion in ihrer Mitgliederversammlung so gründlich vor und arbeitete unter den LPG-Mitgliedern so überzeugend, daß die Vollversammlung festlegte, die Marktproduktion in den einzelnen Positionen je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche gegenüber 1960 wie folgt zu erhöhen: Milch von 815 auf 1010 kg, Rind von 87 auf 76 kg plus 28,5 kg Zucht- und Nutzvieh, Schwein von 170 auf 182 kg, Geflügel von 5 auf 12,6 kg und Eier von 225 Stück auf 327 Stück (bei einer Bodenwertzahl von 18 bis 25). Solche Erfahrungen weiter zu vermitteln, ist eine wichtige Methode der politischen Führung.

Offensichtlich unterschätzte die Kreisleitung die Bedeutung der Parteiorganisationen in den LPG. Sie organisierte nicht den Kampf um die Stärkung der Kampfkraft und Konzentrierung der Parteikräfte auf jene Stellen in der genossenschaftlichen Entwicklung, die für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion des Kreises von entscheidendem Einfluß sind. Das sind zur Zeit noch die landwirtschaftlichen Genossenschaften des Typs I. Diese stellen die überwiegende Mehrheit der LPG des Kreises dar. In ihnen bestehen aber nur wenig Parteiorganisationen. Insgesamt betrachtet zeigt sich, daß die Hauptursache in der Vernachlässigung des ständigen Kampfes um die Einhaltung der Normen des Parteilebens liegt.

Mit der Beratung der Kreisleitung im Mai wurde die Wende eingeleitet. An Hand der gründlichen Einschätzung der Lage, die mit Hilfe der Bezirksleitung er-

arbeitet worden war, wurde die Schlußfolgerung gezogen, daß die wichtigste Aufgabe im Kreis die Sicherung der marxistisch-leninistischen Führung auf der Grundlage des Parteistatuts ist.

Die Genossen der Kreisleitung erkennen, daß der Kampf um die Durchführung der Parteibeschlüsse eine höhere Qualität der politischen Führung durch die Kreisleitung und der Parteiarbeit in allen Grundorganisationen erfordert. Die Kreisleitung faßte als Ergebnis der kritischen Auseinandersetzungen einen Beschluß, der personelle Veränderungen enthält und konkret die Aufgaben umfaßt, die die Kreisparteiorganisation unter Führung der Kreisleitung zu meistern hat.

Die guten Erfahrungen einiger Grundorganisationen und einer großen Anzahl Parteimitglieder und Kandidaten im Kreis Großenhain haben bewiesen, daß die Partei die Kraft besitzt, die Werktätigen zu mobilisieren und dafür zu gewinnen, mit der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes in allen Positionen die Arbeiter-und-Bauern-Macht zu stärken und damit ihren Beitrag zum Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages zu gewährleisten. Dazu bietet die Zeit der Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen günstige Gelegenheit. Jetzt kommt es auf die Qualität der politischen Führung an.

Die ernstesten Lehren aus den Versäumnissen der Kreisleitung Großenhain sollten für alle Kreisleitungen Anlaß sein, kritisch ihre Führungstätigkeit zu überprüfen und die Worte Walter Ulbrichts auf dem 12. Plenum zu beherzigen: „Die Hinwendung der Menschen zur bewußten gesellschaftlichen Tätigkeit, in der all ihre schöpferischen Fähigkeiten und Potenzen zur breiten Entfaltung gelangen, machen die Entwicklung einer wissenschaftlichen Leitungstätigkeit und eines wissenschaftlichen Arbeitsstils zum generellen Erfordernis der Parteiarbeit.“

Hugo Lange / Erwin Szafranek